

## Wort zum Sonntag – 29. Mai 2022

Liebe Schwestern und Brüder auf den Südhöhen, liebe Mitmenschen!

Das Evangelium dieses Sonntags: Johannes, 17, Verse 20-26, ist getragen von dem Lobpreis der Einheit. Die Einheit Gottes wird von Jesus gepriesen, und Jesus bittet Gott, dass diese Einheit sich nun auch am Menschen in der Welt vollende.

So legt sich an diesem Sonntag die Einladung zur Einheit mit Gott und seiner Liebe in unser Leben. In einer Welt, welche mit Krieg und Unrecht, den Menschen zerstört, ist das nicht einfach zu verstehen, oder gar zu vollziehen. Hinzu kommen dann noch die persönlichen Erfahrungen von Not und Sorge, welche einen innerlich zerreißen können.

Die Einheit, wie Jesus sie preist und erbittet, ist ein Geschenk für uns Menschen: Gott legt seine göttliche Einheit hinein in die Welt, und somit auch in alles, was unser Herz zu zerreißen und zu zerstören droht. Gott stiftet Einheit, wo wir es nicht mehr können, wo wir es nicht mehr vermögen, es selber nicht hinbekommen...

So möchte Gott uns beistehen. Nicht, wie wir Gott entsprechen können, steht im Vordergrund, sondern Gott selber entspricht uns Menschen, mit dem Geschenk der Einheit, welche von Gott zu uns kommt. ER streckt die Hand nach uns und unserem Leben aus!

Die Göttlichkeit, seine ganze Liebe, schenkt sich in unser Leben hinein. Das, was zerrissen ist, wird getragen und gehalten von einer Liebe Gottes, welche sich nicht vom Menschen abwendet. Unser Zerrissen sein und Leiden wird von Gott angenommen. Seine Liebe geht mit uns! Die Einheit mit Gott, zu der uns das heutige Evangelium aufruft und einladen will, möchte aufrichten, was in uns schreit und niederliegt.

Das tiefe Geschehen Gottes an uns Menschen ereignet sich dadurch, dass Gott den Menschen mit seiner Liebe annimmt und ihn nicht zerstören will. Gott will fortan die Gemeinschaft der Liebe fortsetzen. Selbst noch am Kreuz ist es der Schrei Jesu, welcher das entsetzliche Leid mit hineinnimmt in das Werk der Auferstehung und Erlösung. Der Schrei der Schmerzen wird von Jesus gekehrt, gewandelt. Er wird Einfallstor für seine Gemeinschaft mit uns selbst, und der Welt.

Vielleicht können diese Tage vor Pfingsten geprägt und getragen sein, von der Sehnsucht und dem Schrei Gottes in unsere Welt hinein:

Gott möge uns die Einheit schenken, zu der wir alle von Gott her berufen sind!

Gott möge uns in die Gemeinschaft seiner göttlichen Gegenwart und Liebe hineinnehmen!

- Liebe, welche birgt, welche uns Mutter und Vater, einfach alles ist.

- Liebe, die sich hinschenkt, die unsere Zerrissenheiten im Leben aushält, sie annimmt, und uns nicht verwerfen möchte.

Die Einheit Gottes meint somit, ein liebendes Hinschenken der Liebe Gottes zu jedem einzelnen Menschen. Jesus hält mit uns aus, und ER geht mit uns! Gott kann da tragen, da leise und still in unserem Herzen sein, wo wir selber uns kaum aushalten, zu ersticken drohen im Schrei der Not. Seine Liebe und Göttlichkeit sucht uns, und schenkt sich hinein in die Beziehung mit uns Menschen. Gottes Geist und Liebe ist da, möchte schöpferisch und liebend unser Herz erfüllen, und uns helfen, uns selber anzunehmen, wie wir sind, und genauso unsere Mitmenschen. So stiftet Gott Raum in uns und zwischen uns Menschen, der größer und stärker ist, als alle Verwerfungen durch die Gewalt und durch die Verurteilungen der Menschen. Gott ist größer!

Komm zu uns Gott! Erfülle, ja erneuere unser Herz!

Diese flehentliche Bitte möge unsere Tage, jetzt vor Pfingsten, und an diesem Sonntag, neu berühren und begleiten. Dabei möge uns alle die göttliche Liebe und die Einheit mit Gott erfüllen, wie Jesus sie uns allen in seinem Leben geoffenbart hat!

*Benedikt Schmetz*